

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 23 (2016)
Heft: 252

Rubrik: Umfrage : "Gut politisiertes Kultürmagazin"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fast Einvierteltausend Antworten gab es auf unsere Umfrage im letzten Heft – Dank dafür! Die wichtigsten Resultate und Erkenntnisse im Überblick.

TEXT: CORINNE RIEDENER

Als wir im Novemberheft die Saiten-Umfrage 2015 lancierten, hatten wir Bedenken, dass es nicht genügend Rückmeldungen geben könnte. Am Ende wurden wir eines Besseren belehrt: Die Umfragekiste quoll innert Kürze über – innerhalb eines Monats haben wir sagenhafte 224 Antworten erhalten. Und sie fielen grösstenteils sehr engagiert aus.

Das Auswerten hat nicht wie befürchtet Wochen, sondern dank praktischer Algorithmen (danke, survey-monkey.com) nur wenige Tage und einen kollektiven Effort (danke, Saiten-Gang) gebraucht. Dabei haben wir gelernt: Unsere Arbeit, die publizistische, aber auch alles drumherum, wird durchaus geschätzt, kritisch betrachtet und reflektiert. Zu sehen an den vielen Antworten auf die Frage 9: «Was gefällt ihnen an Saiten, was nicht?». Die Quotes sind auf Seite 42 zu finden.

«Richtig und wichtig so»

Zweitens haben wir gelernt: Ein journalistisches Medium darf sich durchaus und entgegen der oft gewünschten Meinungsvielfalt auch pointiert zu politischen und kulturellen Themen äussern, sprich Position beziehen. Über 80 Prozent der Befragten finden das «Richtig und wichtig so». Und gut 23 Prozent finden sogar, Saiten könnte «ruhig noch pointierter» sein (Seite 43 oben).

Dritte Lektion: Das Saitenherz schlägt für die Kultur, gesellschaftliche Themen, für Politik und – dafür wurde Saiten auch einst ins Leben gerufen – für unseren Veranstaltungskalender. Auf die Frage, welche Themen denn besonders interessieren, haben über 85 Prozent der Befragten mit Kultur geantwortet. Gefolgt vom Themenbereich Gesellschaft mit knapp 80 Prozent, dem Veranstaltungskalender mit 73 Prozent und der Politik mit 64 Prozent (Seite 43 mitte).

Für uns heisst das, dass wir die Kernaufgaben eines Kulturmagazins wohl ganz ordentlich erfüllen. Es heisst aber auch, dass wir weiterhin genau und kritisch hinschauen wollen und – wie es sich auch einige der Befragten gewünscht haben – künftig versuchen werden, noch mehr Gewicht in die kultur- und gesellschaftspolitischen Debatten zu legen. Und was den Kalender angeht, diesen prüfen wir derzeit gerade auf Herz und Nieren. Um ihn noch patenter zu machen und endgültig auf Zukunft zu trimmen (mehr dazu auf Seite 51).

Die weniger erfreuliche Erkenntnis: Saiten wird vor allem als gedrucktes Produkt und nur bedingt auch als tagesaktuelles Medium wahrgenommen. Fast 40 Prozent der Befragten gab an, nicht auf saiten.ch zu ver-

kehren. Die eine Hälfte, weil sie auf saiten.ch «nie» etwas liest, die andere weil sie unseren Onlineauftritt (noch) gar nicht kennt. Nur ein Bruchteil, gut 6 Prozent, hat sich geoutet und kreuzte bei der Frage, wie oft sie saiten.ch denn besuchten, «mehrmals pro Woche» an. Die überwiegende Mehrheit liest uns im Internet «nur gelegentlich» (Seite 43 unten).

Freut sich auf Besuche: saiten.ch

Das erklärt vielleicht auch, wieso die meisten Antworten per Post und nicht per Mail bei uns ankamen. Jedes andere Ergebnis hätte uns aber ohnehin überrascht, schliesslich kennen wir unsere Klickzahlen. Verglichen mit anderen Onlineplattformen spielt saiten.ch in der Nachwuchsliga. Einerseits weil es noch ein relativ junges Projekt ist, andererseits weil die Onlinerei auch immer eine Frage der Ressourcen ist. Und was diese angeht, haben wir dasselbe Problem wie viele Medien: Onlinejournalismus ist halt immer noch verdammt schwer zu finanzieren.

Im Fall von Saiten braucht es kluge Ergänzungen wie zum Beispiel einen Veranstaltungskalender – übrigens das mit Abstand bestgeklickte Stück auf saiten.ch. Selbstverständlich streben wir dieses Niveau auch bei den journalistischen Inhalten an. Dazu setzen wir weiterhin auf unabhängigen, kritischen und hintergründigen Journalismus. Das ist es nämlich, was die 224 Befragten an Saiten mit Abstand am meisten schätzen.

Saiten ist initiativ und als Nährstoff der Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken

professioneller Journalismus, aber manchmal etwas einseitig, plakativ anmutend

Teils lückenhafte Recherche und Reflexion oder urteilender Tonfall

Unabhängig, frech, clever, rotzig, schlaue, cool, kultuell, städtisch, quer, kontrovers, nötig.

Mir gefällt vor allem der Veranstaltungskalender. Manchmal fehlen mir aber grad zu kleinen Veranstaltungen die Einträge. Trotzdem ist er einer meiner Hauptadressen, wenn ich kulturell was erleben möchte.

anders, alternativer, ehrlicher als Tageszeitungen

Das Layout ist grauenhaft und leserunfreundlich.

Angriff auf verschiedensten Ebenen!

Es ist ein aussergewöhnlich fantastisch gestaltetes Magazin (und der Grund, warum es in meine Hände viel) und leider nicht in Deutschland verfügbar – bisous!

Bei einigen Artikeln fehlt ein Abstract, damit man nicht den ganzen Text lesen muss, um zu wissen, worum es überhaupt geht.

Besonders gut finde ich (meistens) die Illustrationen des Titelthemas. Schlecht finde ich, wie das Heft riecht! Muss das so sein?

Das neue Layout der Website ist fürchterlich.

Voll gutes Jazz-Heft!

Schäfers Stunde

Das unabhängigste Printmedium in der Ostschweiz – und darum das wichtigste.

Den umfangreichen Veranstaltungskalender weit über die Region St.Gallen hinaus finde ich das Beste. Darum habe ich das Abo!!

Die Wochenschau: lieber kleine Häppchen, dafür öfters

Differenzierte Analysen und Kommentare, aktuelle, nicht immer «mehrheitsfähige» Themen

Dürfte kritischer sein, mehr Gewicht in die Debatten legen

Eher linkes, aber unabhängiges, alternatives Kulturmagazin mit weitem Kulturbegriff ohne Scheuklappen

Ein anderer Blick als das «Tagblatt»

Ich mag saiten.ch sehr und finde es gut und wichtig, dass es eine solche Lektüre gibt. Ich konsumiere Saiten nur Online, aber wäre an einem Abonnement in Papierform durchaus interessiert. Wie wärs wenn ihr mal eine Aktion startet?

Es gefällt mir fast alles, aber: zu dick, zu viel zu lesen. Und: Bitte öfters mal die Autor/-innen wechseln!

Etwas männerlastig.

Sehr gute journalistische Arbeit!

Format & Lesbarkeit nicht zeitgemäss. Die politische Haltung gefällt. Wunsch: Verbindung von Kultur und Wirtschaft.

Fühle mich manchmal sehr alt bei dieser «modernen» Aufmachung. Spricht mich nicht an, zu «hip» und «cool», gut politisiertes Kulturmagazin

zum Teil zu idealistisch, sozialromantisch und weit weg von der Realität vieler

Ich bin froh über Saiten, weil ich als «Zugereiste» viel erfahre über Hintergründe – regional, politisch, kulturell – und eben das, was nicht in der Mainstreampresse steht.

Klarer Standpunkt, aber Mangel an Selbstreflexion

Könnte etwas lebendiger sein, wirkt oft zu müde in der Aufmachung, zu schwarz – etwas mutiger!

Kritische und eigenständige Haltung, Stil, sorgfältig recherchiert. Ich werde immer wieder überrascht.

Kulturpolitik im Rahmen der Gesellschaftspolitik!

Lasst doch bitte alle Fussballthemen einfach weg! Saiten war immer ein Rückzugsort, an dem es mal nicht um Fussball geht. Und das war gut so!

Kulturveranstaltungen bis weit in die Region – super!

Manchmal wäre weniger mehr.

Regt mich zum Nachdenken an, danke!

Mir gefällt die Auswahl der Themen, die Tiefe der Reportagen, die Nischen für Kultur. Mir gefällt nicht, dass es manchmal sehr lange dauert bis die neue Nummer kommt.

Mir gefällt nicht, dass Saiten immer wenn es neu ist so komisch riecht. Besonders gut gefällt mir, dass ich eine Wohnung über den Saiten-Kiosk gefunden habe :)

Obwohl ich eine Linke bin, manchmal riecht Saiten zu fest nach SP-Filz. Und natürlich ist mir lieber ein SP- als ein SVP- oder ähnlicher Filz.

Offenheit für Themen, Kultur des Fussballs

die neue Typo fühlt sich arg nach Bleiwüste an

Pointiert politischer Grundton, Besprechung neuer Musik (Alben-Rezensionen), Ausgabe zur postkolonialen Schweiz war super!

Negativ: Rheintal-Bashing

eigensinnige Texte, aber teilweise zu «punkig»

weiss auf schwarz nicht lesbar (in meinem Alter)

Unterstützung der Subkultur, kontroverse Standpunkte

Negativ: Klüngelwesen und Feindbildpflege

Wenig Raum für Bildsprache

Ist mir manchmal zu intellektuell, akademisch & elitär, darf auch mal leichte Kost sein

Fussball müsste nicht sein.

Gelegentlich wird mir etwas zu viel «gejammert»...

offen, transparent, echt, gut geschrieben, gute Themenwahl, zeitnah, gewagt

Reiseberichte gefallen nicht

etwas mehr Kritik täte auch der Linken gut

Gute Sprache: Danke.

Super Redesign

Tolle Zeitschrift! Weil ich in Zürich lebe, ist sie für mich jedoch nicht relevant.

Manchmal doch etwas zu sehr auf die Ostschweiz konzentriert (Rest der Welt...?)

viele Textbeiträge scheinen mir gezwungen intellektuell – und dies auf Kosten der Natürlichkeit und Authentizität

Eigentlich das einzige, was ich auch in Papierform abonniert habe. Aufpassen, dass ihr nicht das Online-Angebot mit dem Heft gleich macht, viele Artikel lese ich zuerst online und bin dann enttäuscht, wenn ich sie später im Heft entdecke.

Zu textlastig (liest wirklich jemand alles?)

Das «DU» für St.Galler, für Ü45 Leser wie mich. Alternative zum «Tagblatt».

zu sehr auf die Stadt St.Gallen fokussiert

Etwas viel Mutter Teresa, zu wenig Sex Pistols. Der Verriss Nr. 2 hat völlig Recht.

